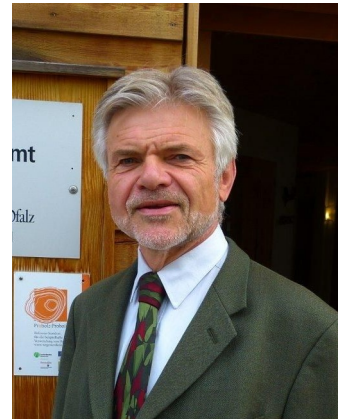


Dr. Gerd Loskant

Leitung Forstamt Boppard, Landesforsten Rheinland-Pfalz

Kontakt: Gerd.Loskant@wald-rlp.de

- Geb. 1952
- Studium Forstwissenschaften in Freiburg/Brsg. und Wien
- Dozent an der Fachhochschule für Forstwirtschaft in Rottenburg a. N.
- Seit 1988 Leitung des Gemeinschaftsforstamts
- Boppard (20.000 ha linksrheinisch, überwiegend im Welterbegebiet Oberes Mittelrheintal von Bingen bis Boppard)
- Seit 2003 Leitung des Landesbeirates Holz Rheinland-Pfalz e.V. (Aufgabenschwerpunkt: Aufbau von Forschung, Lehre im Holzbau, Wahrnehmung der Holzbranche in der Politik)
- Vorstand der Wirtschaftskammer im FSC Deutschland
- Mitglied des Prüfungsausschusses höherer Forstdienst in Rheinland- Pfalz



Life Long Learning: „Ich habe den Eindruck, ich mache Fortschritte“ (Pao Casals, Cellist, 1876- 1973, 93-jährig als Begründung für seine täglichen vierstündigen Cello- Übungen)

Der Forstberuf unterliegt einem ständigen gesellschaftlichen und technischen Wandel. In der Entwicklung hin zu einer Wissens- und Dienstleistungsgesellschaft sind wir gefordert, unsere fachlichen, methodischen und sozialen Kompetenzen kontinuierlich fortzuentwickeln.

Unsere Bildungseinrichtungen von den Schulen bis zu den Universitäten gewährleisten eine fundierte theoretische Ausbildung und pflegen das Leben in der Gemeinschaft.

Schülerjobs und Ferienpraktika führen an die praktische Arbeit heran, geben einen Einblick in das Berufsleben, machen den Umgang im Team, mit Kollegen unterschiedlicher Stellung und Einkommen zum Erlebnis und bauen den Erfahrungsschatz an sozialen Werten auf. Anspruchsvolle, anstrengende und komplexe Arbeit stärkt Frustrationstoleranz, Ausdauer und den Realitätssinn. Der Fortschritt im Studium fokussiert die Auswahl der Praktika in Richtung der angestrebten Berufswahl. Aufenthalte im Ausland sorgen für sprachliche Gewandtheit, Ungebundenheit und Offenheit und stellen die Neugier auf das Unbekannte heraus. Ich halte die Praktika für eine Bereicherung, sie fördern vernetztes Denken. Das Referendariat im Umfeld theoretisch- praktischer Prozesse schließt eine umfassende Ausbildung ab. Es dient als Eintrittspforte in den Staatsdienst und eröffnet vielfältige berufliche Optionen in nahen Branchen und in (inter-) nationalen Organisationen.

Ein fachlicher Schwerpunkt (Forsttechnik, Holzverwertung, Landesplanung, Recht, EDV) sollte den Einstieg in die Berufsphase begleiten und das Selbstbewusstsein und die soziale Stellung befördern. Wichtiger erscheinen mir Integration im Team und vorurteilsfreie Begegnung mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der Fokus ist auf den Menschen und die durch ihn erstellte Arbeitsleistung zu legen. Dies bedeutet im kontinuierlichen Dialog mit den eigenen Verhaltensweisen zu sein, sie zu reflektieren. Führungs- und Sozialkompetenz sind lernbar. „Nicht getadelt ist schon gelobt“ ist zu wenig.

Hier setzt die Unternehmensfortbildung an. Landesforsten RLP bietet ein umfangreiches Bildungsprogramm, das auf die Bedürfnisse des Dienstherrn wie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eingeht. Fachthemen haben sich gewandelt vom Waldsterben über Vollmechanisierung, naturnahen Waldbau, Holzüberangebot und -verknappung, Naturschutz, Klimaresilienz bis zur CO²- Senke. Weitere Akzente liegen in der EDV- Qualifizierung, in der Sicherheitskultur, Selbstwahrnehmung und Achtsamkeit. In der Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern hat Landesforsten eine besondere Verantwortung. Offenheit für ihre Bedürfnisse und Moderationserfahrung erleichtern die Konsensfindung bei den vielfach unterschiedlichen Interessen der Waldnutzer.

Die Verbindung subjektiver Erfahrung mit Wissens-elementen fördert persönliche Potentiale wie Selbstständigkeit, Reflexionsfähigkeit, Empathie, Neugier, Freude. Sie öffnen Freiräume, stärken die Bindung an das Unternehmen und tragen zum beiderseitigen Erfolg bei. Sie sind wesentlicher Baustein moderner Unternehmenskultur. 50% der Weiterbildung leisten Private. Liegt hier ein zukunfts-trächtiges Betätigungsfeld für den Deutschen Forstverein?